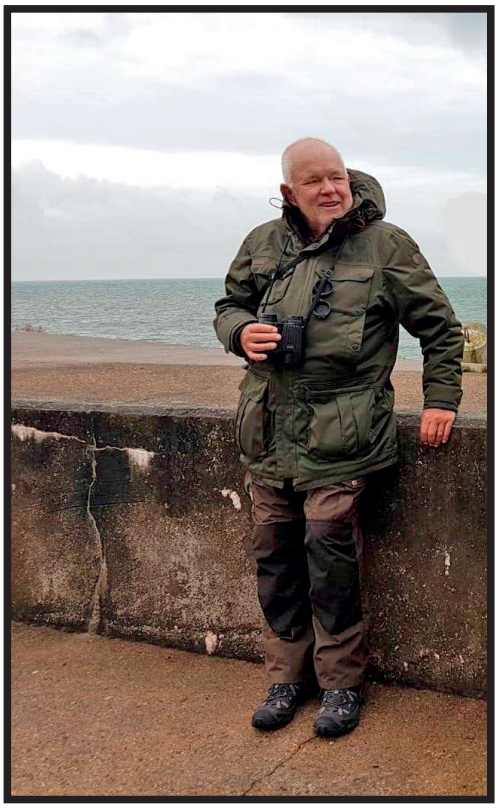
Nachrufe

Kai Lüddecke (30.07.1945 – 03.07.2020)

Es gibt Tage mit Nachrichten, die man nicht zur Kenntnis nehmen möchte. So geschehen, als wir Anfang Juli vom Tod unseres Freundes und Ornithologen Kai Lüddecke erfuhren. Für die Avifaunistik von Berlin und Brandenburg und speziell für die Feldornithologie ein schmerzlicher Verlust. Mit Kai verliert unsere Region einen seiner höchstqualifizierten Feldornithologen – im Grunde ein Hobbyornithologe mit bewundernswerter, reicher und sicherer Artenkenntnis zu Vögeln der Paläarktis und darüber hinaus.

Am 03. Juli 2020 verstarb Kai Lüddecke kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres im Beisein seiner Ehefrau Gizela. Seit längerer Zeit kämpfte er gegen eine schwere Krankheit an. Die damit verbundenen Misslichkeiten hielten ihn aber nicht davon ab, dennoch mit aller Ernsthaftigkeit und Korrektheit seinen geliebten Gefiederten nachzuschauen. So dokumentierte er auch seine letzte Beobachtung eines seltenen Vogels vom Mai diesen Jahres noch in gewohnter Klarheit und veranlasste, dass die Meldung die AKBB erreichte.

Als jüngster Spross dreier Geschwister wurde Kai Lüddecke am 30. Juli 1945 in Falkensee geboren und verbrachte seine ersten Kindesjahre in Finkenkrug, einem Ortsteil von Falkensee. Schon im frühen Kindesalter entwickelte sich sein großes Interesse für die Erkundung der Natur. Sein Vater, selbst vogelkundig, bestärkte seinen jüngsten Sohn und schenkte ihm ein Fernglas. In den 1950er Jahren siedelte die Familie nach Berlin-Willmersdorf um. Für Kai als Kind - vom Empfinden her ein Kulturschock, vom kleinstädtischen naturnahen Paradies in die Großstadt Berlin. Er blieb seinen Interessen und Neigungen aber treu und versuchte sich immer wieder die Freiräume zum Ausleben seines Hobbys zu schaffen. Dabei nutzte er die regelmäßigen Sommerreisen der Familie an die Nordsee, um seine Bestimmungskenntnisse an Vögeln zu schärfen. Besonders die



Kai Lüddecke im deutschen „Mekka“ für Feldornithologen, Helgoland Oktober 2018. Foto: G. Lüddecke.

Region Nordfriesland war auch später immer mal wieder Ziel seiner innerdeutschen Exkursionen und natürlich Helgoland (Abb.). Die Schule absolvierte er bis zum Abiturabschluss. Danach folgten einige Semester Studium Biologie und Zoologie, das er allerdings nicht zum Abschluss brachte.

Im Jahr 1968 unternahm er mit seinem älteren Bruder eine Schiffsreise nach Grönland bis weit in den Norden der Insel. Es waren vielleicht diese Eindrücke von Freiheit, Freiraum und Ungebundenheit, die er in dieser Landschaft empfand und zu seinem

Lebensziel erhob. Er wurde kein examinierter Biologe und hatte sich für ein Arbeitsleben entschieden, das ihm maximale Freiheiten für das Erleben der Vielfalt der Vogelwelt sichern konnte. Bald kamen zahllose Reisen nach Südeuropa und in den Nahen Osten hinzu. Ab Mitte der 1970er Jahre begleitete ihn seine Frau Gizela auf diesen Reisen. Nun hatte er jemand an seiner Seite, der das Erlebte exakt dokumentierte. Im Gespräch in vertrauter Runde beförderte er seine Frau scherzhaft, aber liebevoll zu seiner „Ornithologisch-Technische(n)-Asistentin", verschlüsselt für Außenstehende „meine OTA". Wenn es die familiäre Reisekasse zuließ, wurde auch mehrfach in einem Jahr zielgerichteter Urlaub gemacht.

Bereits als Jugendlicher erwarb er sich Anerkennung und Vertrauen in den „etablierten" Westberliner Ornithologenkreisen. Dies ist z. B. auch dadurch manifestiert, dass er bereits als Zwanzigjähriger ab 1965 zu den ersten Herausgebern des „Ornithologischen Berichts für Berlin (West)" gehörte. Kai war kein "Schreibtischmensch" und so gab er diese Arbeit nach Erscheinen der Nr. 5 des „Ornithologischen Berichts für Berlin (West)" wieder auf. Den Fortgang und die Entwicklung der Zeitschrift verfolgte er aber intensiv weiter. Als 1980 Christian Pohl aus dem Bearbeiterteam des Berichts ausschied, zögerte Kai Lüddecke nicht, diese Lücke zu schließen und übernahm für weitere neun Jahre Verantwortung. Als 1999 die Redaktion für die neue Avifauna Brandenburgs und Berlin Priorität erlangte, war es notwendig, das AKBB-Gründungsmitglied Wolfgang Mädlow für diese federführende Arbeit freizustellen. Von der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft wurde Kai Lüddecke für diese Arbeit ausgewählt und berufen. Für die nächsten zehn Jahre arbeite er in diesem Gremium aktiv mit der von ihm gewohnten Akribie und Sachlichkeit mit. Als sein Wunsch in ihm gereift war, sich wieder einmal frei von „Verpflichtungen" zu fühlen, ließ er es sich aber nicht nehmen, die Mitglieder der AKBB zu sich nach Berlin einzuladen, um persönlich seine Gründe für sein Ausscheiden darzulegen - ein Beispiel für seine charakterlichen Eigenschaften. Wer Kai näher kannte, erlebte ihn als humorvollen, im Gespräch unterhaltsamen, fröhlichen und nie hektischen, eher sehr ausgeglichenen Menschen. Durch seine sehr guten feldornithologischen Kenntnisse verdankt die Artenliste der Vögel Berlins mehrere Erstnachweise (u. a. Rosenstar, Zwergadler, Blassspötter und Fischmöwe). Legendär sind seine Beobachtungen im Bereich des Taxistandes am Flughafen Tegel (z. B. der o. g. Blassspötter als damals erst 3. Nachweis für Deutschland). Die feldornithologische Auseinandersetzung mit schwierigen Artengruppen von Kleinvögeln war für ihn stets eine gewollte und entspannende Herausforderung. Stets selbstkritisch und respektvoll dem Beobachtungsobjekt gegenüber, konnte er auch den einen oder anderen nicht sicher erkannten Vogel ohne Gram fliegen lassen. Vogelbestimmung und Zugvogelbeobachtung waren seine Schwerpunkttätigkeiten im Gelände. Der wissenschaftlichen Vogelberingung stand er wegen der Stressaussetzung auf Vögel kritisch gegenüber und ist mit dieser seiner Meinung sicherlich nicht allein. Im Feld verstand er es, jüngeren noch unerfahrenen Beobachtern hilfreich zur Seite zu stehen und sie durch seine große Artenkenntnis für die Feldornithologie zu begeistern.

Wir alle, insbesondere die Berliner Ornithologen, trauern um Kai Lüddecke als erfahrenen Mitstreiter und Feldornithologen, guten Freund und Förderer der Avifaunistik. Die Lücke, die er im Ornithologenkreis hinterlässt, wird schwer zu schließen sein. Seine Passion der kritischen, exakten Vogelbestimmung auf Grundlage neuester Arten- und Bestimmungskenntnisse aufzugreifen und ernsthaft fortzuführen, sollte unser aller Vorbild sein.

Ronald Beschow & Christian Pohl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Beschow Ronald, Pohl Christian

Artikel/Article: Nachrufe Kai Lüddecke (30.07.1945 – 03.07.2020) 142-143